

Nach der Krise = vor der Krise oder Die Finanzwirtschaft – kritisch betrachtet

Dr. Markus L. Schlagnitweit

ksoe-Kooperationspartner

A – 4040 Linz, Mengerstraße 23/501

www.ksoe.at / www.schlagnitweit.at

Funktionen von Geld

- Austausch von Gütern & Dienstleistungen
- Werthortung
- Kapital (→ Vorfinanzierung wirtschaftl. Aktivitäten)
- Ware (→ Vermögenszuwachs)

Diese Funktionen entsprechen einer inneren Logik der aktuellen „**Konstruktion**“ von Geld!

„Geld ist das, was der Mensch sagt, dass Geld ist.“

Funktionen von Finanzmärkten

Finanzmärkte erfüllen wesentliche **realwirtschaftl. Funktionen**:

- Finanzierung der Erzeugung / des Konsums von Waren und Dienstleistungen (→ Kredit- /WP-Märkte)
- Währungstausch für internationalen Handel und Investitionen (→ Devisenmärkte)
- Entwicklungsfinanzierung (→ Kredit-/WP-/Devisen-Märkte)

Diese Funktionen haben aber relativ an Bedeutung verloren!

Entwicklung der Finanzmärkte (1)

1944 Bretton Woods-Abkommen:

- Finanzmärkte der Realwirtschaft untergeordnet
- System fester Wechselkurse mit goldhinterlegtem Dollar als Leitwährung
- Kapitalverkehrskontrollen
- Gründung von IWF und Weltbank

1971/73 Zusammenbruch des Bretton Woods-Systems:

- Liberalisierung und Deregulierung
 - kombiniert mit der Informationstechnologie-Revolution
- ➔ Veränderung der Struktur und Funktionsweise der Finanzmärkte

Entwicklung der Finanzmärkte (2)

seit den 1970er Jahren:

Von der Finanzierungs- zur Handelsfunktion

- Anstieg gehandelter Volumina (Devisen, Derivate, Aktien)
- Konzentration der Akteure: institutionelle Anleger
- Neue Akteure: Hedge Funds
- Neue Finanzprodukte: Derivate, Verbriefung von Krediten (Asset Backed Securities), Nahrungsmittel und Rohstoffe
- Kapitalflüsse in Schwellen- und Entwicklungsländer
- Kurzfristigkeit („High Frequency Trading“)

Entwicklung der Finanzmärkte (3)

Probleme:

- Abkoppelung der Finanzmärkte von der Realwirtschaft, aber Rückwirkungen auf diese: Wechselkurse, Zinssätze, Aktienkurse, Ratings, Nahrungsmittelpreise etc.
- Instabilität → Finanzkrisen
- Ungleiche Verteilung → moralisches, soziales und ökonomisches Problem: Überliquidität
- Demokratiepolitisches Problem: Machtanstieg der Finanzakteure
- Unternehmenspolitik → Shareholder-Value
- Politik von Nationalstaaten → Exit-Option, Rating-Agenturen
- Kapital entzieht sich seiner Verantwortung → Steueroasen / Steuerwettbewerb

Politische Maßnahmen

Grundsatz:

Ein dynamisches System (Wirtschaft) mit positiven Rückkopplungen (Kapitaleinkommen) braucht zur Stabilisierung

- negative Rückkopplungen → Steuern
- Dämpfungselemente → Regulierungen

Progressive Kapitalbesteuerung

Um die Stabilität unseres Wirtschaftssystems zu erhalten, ist die **(progressive) Besteuerung von Kapital** (Vermögenszuwächse, Einkommen, Finanztransaktionen usw.) notwendig – und zwar in einer Höhe, dass die Kapitaleinkommen nicht schneller wachsen als das BIP.

Voraussetzungen dafür sind:

- die vollständige Aufhebung des Bankgeheimnisses
- eine internationale Steuerharmonisierung
- Kapitalverkehrskontrollen/-beschränkungen

Regulierungen auf Makro-Ebene (1)

Neuordnung des **Weltwährungssystems** für den **internationalen Zahlungsausgleich** im Sinne vom Keynes-Plan von Bretton Woods 1944:

- Neutrale (vom Dollar unabhängige) Leitwährung
- hinterlegt durch Forderungen auf einen Warenkorb international gehandelter Waren oder politisch festgelegt
- Regulierte Zinsraten für Schulden und Guthaben

Regulierungen auf Makro-Ebene (2)

Schaffung einer internationalen Finanzmarktaufsicht mit Exekutivmacht

- Finanzprodukte müssen hinsichtlich Genehmigung, Kontrolle, Sicherheit und Haftung Realprodukten weitgehend gleichgestellt werden. Damit soll erreicht werden, dass nur solche Finanzprodukte ermöglicht werden, die für die Realwirtschaft notwendig sind und damit einen Mehrwert schaffen.
- Finanzprodukte, die vorwiegend der Umverteilung von Uninformierten hin zu Informierten dienen, müssen verboten / kriminalisiert werden.
- Ebenso sind Spekulationspraktiken, die das Gemeinwohl schädigen, weil sie destabilisierend wirken und nur der Bereicherung einzelner Gruppen dienen (z.B. Leveraging, Leer(ver)käufe, etc.), zu kriminalisieren.

Regulierungen auf Makro-Ebene (3)

Kontrolle des gesamten Kapitalverkehrs

- **Verbot** von Finanztransaktionen mit Staaten, die sich nicht internationalen Standards unterwerfen (**Steueroasen**).
- Einführung einer **Finanztransaktionssteuer** zur wirksamen Eindämmung kurzfristiger Spekulation.

Regulierungen auf Meso-Ebene (1)

a) Neustrukturierung des Bankensektors

- **Geschäftsbanken** zur Versorgung der Realwirtschaft mit Geld für Investitionen – als Teil der Daseinsvorsorge öffentlich/demokratisch/genossenschaftlich organisiert. Die öffentliche Organisation ist nötig, weil öffentliche Unternehmen andere Geschäftsziele haben als private, nämlich langfristige und kostengünstige Sicherstellung von Infrastruktur im Gegensatz zu kurzfristiger Gewinnmaximierung.
- **Investmentbanken**: Verbot einer Refinanzierung bei Geschäfts- und Infrastrukturbanken; hohe Besteuerung (→ niedrige Zinsen auf Einlagen, hohe Zinsen auf Kredite); keine staatl. Einlagensicherung.
- **Infrastrukturbanken** ausschließlich für Infrastruktur-Investitionen der öffentlichen Hand zu besonders niedrigen Zinsen. Die Zinssätze müssen durch Einnahmen des Staates (progressive Kapitalsteuern) gestützt werden.
- **UND**: Zerschlagung „**systemrelevanter**“ Banken (~~„too big to fail“~~)

Regulierungen auf Meso-Ebene (2)

b) Reform des Bankwesens

- Vollständige und umfassende **Aufhebung des Bankgeheimnisses**
- **Reform der Bilanzierungsvorschriften:** Die Bilanzierungsvorschriften nach IFRS ermöglichen ungedeckte und ungerechtfertigte Bewertungsgewinne in hohem Ausmaß. Bilanzierung nach dem Vorsichtsprinzip (HGB) muss wieder zum Standard werden.

Regulierungen auf Mikro-Ebene

a) Reform der Anreizstrukturen auf Unternehmensebene

- Verbot von Kurswert-orientierten Management-Vergütungen (Boni)
- Evt. alternative Prämiensysteme auf Basis ethisch-nachhaltiger Performance-Werte.

b) Ethisch-orientiertes Investment

- Geldveranlagung der öffentlichen Hand nach ethisch-nachhaltigen Kriterien, auf die sich der betreffende Staat bereits verpflichtet hat.
- Ebenso ist die staatliche Förderung von Vorsorgeprodukten an dieselben Kriterien zu binden.
- (Selbst-)Verpflichtung institutioneller Investoren (Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften, Pensionskassen etc.)
- Individuelle Veranlagung

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Dr. Markus L. Schlagnitweit

ksoe-Kooperationspartner

A – 4040 Linz, Mengerstraße 23/501

www.ksoe.at / www.schlagnitweit.at